

Aus den Memoiren der fünf klugen Jungfrauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-429103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

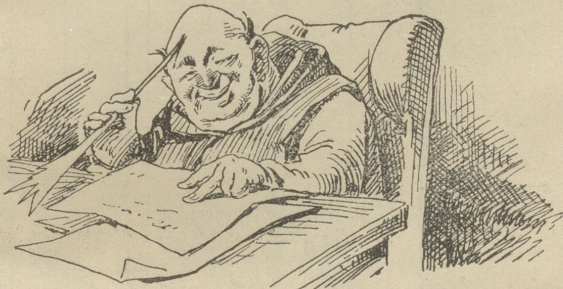
Erst laßt uns seh'n!

Als jüngst der Schweizer Bundesrath
Die europäischen Staaten
Einlub, den Schuß der Arbeiter
Gemeinsam zu beraten,
So schloß sich Deutschland aus allein,
Es konnte auch nicht anders sein.

Es konnte auch nicht anders sein,
Wie wir gleich werden merken,
Wie konnte sich das große Reich
Betheil'gen an den Werken,
Die unsre kleine Schweiz gear,
Die Republik dazu noch war?

Denn einer richtigen Monarchie,
So recht von Gottes Gnaden,
Muß alles, was mit Republik
Verbunden ist, stets schaden,
Somit kommt der böse Teufel gleich
Und holt das ganze Kaiserreich.

Das ist der Geist der neuen Zeit,
Der Geist der Konkurrenzen,
Der Große nimmts dem Kleinen fort,
Um selbst sich zu bekränzen.
Wir bleiben davon ungerührt,
Erst laßt uns seh'n, wohin es führt!



Piäper Bruster!

Waisschtu auch, thas sidi kathobliische Städte gewisse Eigenbümligkeiten habet? Ich will tier *exempli gratia* ebbes sehr Merkwürdig fermelden son ther aeralsten Stadt Solenthorn, wo die heulige Zahl 11 regierdt. In Solotrien gipst 11 Gloggen, 11 Chorherren, 11 Abpostel, denn Judas habenzi nauagefchmießen; sehnerr hat jede der 2 Kirchenstagen 11 Ehrutte, item habenzi 11 Kapellen. Die perihmtesten Soloturnerausdritte haben ebhenfallz 11 Buchstapen als: „Hohnoblulub“, „Sant Berena“, „Sant Bigder“, „Der Santk Urs“, „Amanz Gräftly“, „Eulebis Clift“, fernerz „Barggäzibräu“ und „Der rotze Durm“. Im Aäberbärg thätenfi 11er thrinten, wenzi noch solchen hetten. Um 11 Uhr machenzi „Polizeystund“, haringegen machenzi ihren fromm „Crucisjas-oa“ ruhia forwarz piß zum Parrengraf 11 und schbielen auch eine „Biliarparti“ mit Kubaeln som beschden 11enbein. Diese heilige Zahl besidzen auch wir „Kapenziner“ und freuen unz jetzt auf die 11 bauchstäbigen „Faschtenspeise“, „Fröichenbeine“ und „Defelschneken“, womit ich verpleiße thein

„Stanislauser“.

A. Huber: „Welche Aehnlichkeit haben die Berner Professoren mit den niedersten Lebewesen?“

B. Huber: „Ich bin überfragt.“

A. Huber: „Beide vermehren sich durch Spaltung.“

B. Huber: „Boshafter Mensch, du meinst es, weil für die Kunstgeschichte aus einer Professur zwei gemacht worden sind.“

A. Huber: „Und ebenso aus der Professur für romanische Sprache und Pitteratur.“

B. Huber: „Stimmt.“

Edisons Phonograph.

Daß Edison seinen Phonographen dahin verbessert, daß in dem Apparate auch das Bild des Sprechenden erscheint, dürfte allgemein bekannt sein. Nun hat der Erfinder aber, wie uns unser Geheimcorrespondent mittheilt, einen ganz neuen Apparat erfunden, den er kurzweg Phonophototelegograph nennt.

Mittels dieser Erfindung ist es nicht nur möglich, ein Abbild des Sprechenden und seiner Stimme zu erhalten, sondern auch dieselbe zu telegraphiren, so daß also der bisherige Telegraph ebenso wie das Telephon überflüssig wird.

Weiterhin kann durch diesen Apparat der Geschmack einer Person der anderen mitgetheilt werden. Angenommen, ich bin zu einem opulenten Diner geladen und habe daheim einen armen Bruder od. dal., dem ich die herrlichen Speisen auch gönnte, so theile ich ihm meinen Geschmack durch den Edison'schen Apparat zwanglos mit. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Fünf Jahr', ein Engelden,
Zehn Jahr' ein Bengelden.
Zwanzig Jahr', voll Leidenschaft,
Dreißig Jahr', schon ohne Kraft.
Vierzig Jahr' ein junger Greiß
Und von nun an fromm und weis',
Keinem Laster zugethan,
Das man nicht mehr üben kann.

Gast: „Was soll denn das sein?“

Wirth: „Was meinen Sie wohl?“

Gast: „Die Flasche da ist nicht bis zum angebrachten Maßzeichen gefüllt.“

Wirth: „Verzeihen's nur! der Wein ist nämlich so kräftig, daß er das Ringlein hinaufgetrieben hat.“

Mags regnen, mags blißen, mags donnern und schnei'n,
Meine Schwiegermutter, die schwagt halt das ganze Jahr drein.

Stets nur redet die Welt von der schmählichen Judenverfolgung, doch, wie man Christen verfolgt, bringen zur Sprache sie nicht. Geh an die Weichsel und geh an die gelblich fließende Oder, wirst du als duldbender Christ schmählich von Juden verfolgt:

„Brauchen der Herr nicht a Hof', und brauchen der Herr nicht a Weste? Aß ich um billigen Preis laß den cylindrigen Hut!“

„Aß ich wechselte mit Schaden die Thaler, die Gulden, die Rubels, mit a sechszehtel Prozent werd ich zufrieden idon sam.“

Aus den Memorien der fünf klugen Jungfrauen.

Selige Zeiten, da wir noch in der Pension waren! Da erzählte man uns die Geschichte von Leda mit dem Schwan. Nun fragt mich der grübelnde Verstand: War es vielleicht nicht ein Gensrich und sie eine Gans?

Ida Diva, Doktorin der Philosophie.

Mein Herz ist zart wie das einer Taube, aber das begreif ich nicht, daß man ganze Bücher schreibt über das Loos des Menschen. Wäre es nicht besser, man thäte die Männer ausloosen.

Barbara Winselpfeifer.

Früher dachte ich anders, aber das Alter macht klug. Warum sind die Männer so rar. Weil sie im Kriege weggeschossen werden. Könnte man nicht alle hundert Jahre einen Frauentkrieg anstellen?

Mathilde Theuerdanz.

Es reut mich nur darum, daß ich ledig geblieben, weil um meinetwillen auch ein Mann hat ledig bleiben müssen.

Friederika Reif.

Wie ich hab dient in Pöheim, hab ich an Schoß gehabt, hat gheissen Wenzeslaus und wie ich bin kommen nach Vöierland, hab ich einen gehabt, hieß Flohrian. Drum sind sie Ungezieser allemitsammen.

Katinka Knor.

Anmerkungen bloc.

Heirathen thut ich zwar nicht mehr, wenn ich aber doch noch heiratete, so soll derjenige schauen, wies ihm g'ht.

Briefkasten der Redaktion.

Maler in R. Warum R. bei der erwähnten Kunstausstellung keine goldene oder silberne Medaille, sondern nur eine „ehrenvolle Erwähnung“ erhalten hat? R. g'bbri nämlich zu den Malern, welche der Preis-Jury immer ein ganzes Duzend ihrer Gemälde zu überlenden pflegen. Dießmal fandte er nur ein einziges Bild, und zum Dank dafür erhielt er die „ehrenvolle Erwähnung“. — **H. I. Berl.** Es will uns b'danken, der „Ammoniat“ sei schon eine ziemlich alte Geschichte; nicht? — **R. K.** Natürlich, verschauzt. — **Frl. N. in G.** Sie fragten bei uns an, welche Haarmode jetzt für junge Damen die neueste sei. Wir erwiederten, man trage jetzt einzelne Stirnbüschchen, und zwar kleine Mädchen unter zehn Jahren ein Büschchen, junge Damen unter zwanzig zwei, unter dreißig drei u. s. w. Nun theilen Sie uns mit, daß Sie von nun an nur ein einziges Büschchen mitten auf der Stirne tragen werden. Gil Gil! Für so jung hätten wir Sie kaum gehalten. — **F. W.** Ein Verzeichniß der Volksschulen benachter Unversität brachten wir bereits früher. Verzeichnisse unnütz. — **S. in München.** Bei Ihnen sieht also Alles unter dem Stern der Vierpalmen? Wir haben diesen Stern vergebens auf der astronomischen Karte gesucht. Aber nun wissen wir doch wenigstens, wo Mars sein. Zu ubri at, wenn er der Venus durchgeht. — **Jobs.** Auch wieder Enttäus. Dank. — **Origenes** Gines nach dem And'n. Brieflich mehr. — **O. O. Rin.** — **Mad. R. M.** Wir geben die naive Aeußerung Ihres Ebdnens gern hier zum Beste: Als in Berlin die fremden Heischer zum Besuche eintrafen, wurde gewöhnlich von der Kavallerie Esaller gebildet, so daß das Publikum zwar keinen König, wohl aber die Hintertheile der Pferde